



Meike Blatzheim & Beatrice Wallis (Hrsg.)

Das ist genau mein Ding! ★★★

Beltz & Gelberg 2014 • 201 Seiten • 16,95 • ab 15 • 978-3-407-75399-1

Jeder Mensch hat Träume. Manche sind realistisch, andere weniger. Aber jeder wünscht sich doch, dass zumindest der eine oder andere in Erfüllung geht. In diesem Buch erzählen in 25 Texten völlig unterschiedliche Jugendliche und Erwachsene von ihren Wünschen und Zielen, die sie sich auf die eine oder andere Weise erfüllt haben.

Manches sind dabei mehr oder minder klassische Berufe, das meiste aber Hobbies oder fixe Ideen. Dabei werden viele verschiedene Bereiche abgedeckt: Da gibt es die Sportler wie Quirin, der in jeder freien Stunde auf dem Münchner Eisbach surft. Oder Helmar, der als Highliner auf einem Seil über Abgründe balanciert und immer neue Herausforderungen sucht. Auch kulturell betätigen sich viele: Fünf Jugendliche nahmen z.B. ein Jahr an einem Theater-Projekt teil und konnten so ihre Talente vertiefen. Fee ist leidenschaftliche und erfolgreiche Poetry-Slammerin, Oskar liebt klassische Musik, usw.

Auch Kurioses findet sich in diesem Buch, wie Gerrit, der als „Zeitpionier“ statt seine Freizeit nach seinem Job auszurichten, es genau umgekehrt macht und so zufrieden leben kann. Und sogar kleine Berühmtheiten wie die damals 14-jährige Weltumseglerin Laura Dekker und Davide Martello, der während der Proteste in Istanbul auf dem Tak-sim-Platz Klavier gespielt hat, berichten von ihrer Passion.

Hier ist für jeden etwas dabei und das Buch ist auch eher zum Stöbern und Durchblättern gedacht, als zum von vorne nach hinten Lesen. Die Aufmachung ist fast schon zu übertrieben und schrill auf Jugendliche zugeschnitten. Schrift und Bilder sind in Dunkelrot und Türkis gehalten, wichtige Sätze noch einmal fett und durch eine andere Schrift hervorgehoben. Das überanstrengt die Augen schnell; wenn durch die kurzen Textpassagen und eben diese Aufmachung aber auch Lesefaule angezogen werden, ist das aller Ehren wert.

Das Buch erzählt nicht nur von Erfolgen und Leichtigkeit, sondern auch von den Hürden, die man nehmen, und den Dingen, die man zugunsten der großen Leidenschaften aufgeben muss. Carlotta hat z. B. ihre Familie in Italien zurückgelassen und büßt ihre Freizeit ein, um in Hamburg eine Ballettschule besuchen zu können. Und während die beiden Schülerinnen Helena und Sa-



rah neben der Schule genügend Zeit haben, ihre Geschichten zu schreiben und sich die Veröffentlichung des ersten Buches als wundervoll ausmalen, weiß der 31-jährige Stefan, dass dieser Beruf des Autors ein harter und unbeständiger Job ist, der zwar Spaß macht, aber wenig Geld einbringt.

Trotz dieser auch realistischen Sichtweisen ist das Buch aber leider etwas zu sehr von grenzenlosem Optimismus durchzogen. Denn die meisten der Autoren sind Einzelfälle und durch Zufall und Glück dazu gekommen, genau das machen zu können, was sie schon immer tun wollten. Das könnte Erwartungen bei jugendlichen Lesern wecken, die nicht erfüllt werden können.

Ebenso kann es aber auch dazu anregen und Mut machen, wie auch die Menschen in diesem Buch seinen eigenen Weg zu gehen, sich auszuprobieren und das zu finden, was einen wirklich erfüllt.